

MEDIEN-MITTEILUNG – EMBARGO bis Dienstag 7.9.2021 ; 14:00

«Data Literacy - Schweiz» lanciert eine Solidaritätskampagne mit Ideen-Wettbewerb

Zunehmend zeichnet sich eine beunruhigende Zuspitzung gegensätzlicher Haltungen und Meinungen zum Umgang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 ab. Eine Ursache dafür ist in unserer noch nicht den aktuellen Entwicklungen angepassten Datenkultur zu suchen. Andererseits haben aber auch die langen Monate der Unsicherheit und die immer wieder sich ändernden Anordnungen und Einschränkungen viele Menschen zermürbt. **Es wird immer erkennbarer, dass wir – ob wir es wollen oder nicht – lernen müssen, durch sinnvollen Einsatz der verfügbaren Optionen, mit dem Virus zu leben und unser Verhalten jeweils an die zum Teil schnell wechselnden Entwicklungen und Erkenntnisse anzupassen.** Wir sind als Gesellschaft gefordert, trotz verschiedener Überzeugungen und Ansichten, uns möglichst gut gegenseitig vor unkontrollierbaren Virusausbreitungen und schweren Krankheitsverläufen zu schützen, die unseren Alltag und unsere Gesundheitsversorgungssysteme massiv beeinträchtigen würden. Dazu müssen wir die aktuellen Erkenntnisse im Rahmen unserer Möglichkeiten sinnvoll in unserem Alltagsverhalten umsetzen.

In Anbetracht der aktuellen Situation, in der das Virus noch nicht eradiziert ist, aber vielerorts aufgrund Impffortschritte und tiefer Fallzahlen bereits staatliche Massnahmen gelockert werden, ist es umso wichtiger, dass wir unsere Eigenverantwortung stärker in den Fokus rücken. Solidarisch und rücksichtsvoll sollten wir gemeinsam das Aufflammen immer wieder neuer Herde verhindern. Die Erfahrungen der letzten Monate haben uns gezeigt, dass die Pandemie erst nachhaltig unter Kontrolle gebracht werden kann, wenn wir global eine möglichst gute Immunisierung der Bevölkerung erreichen. Ebenfalls zielführend wäre es, möglichst einfache verfügbare, frühzeitig anwendbare Behandlungsoptionen zu haben, die Spitaleinweisungen verhindern könnten. Diese sind zurzeit allerdings noch zu wenig erforscht. Es gibt derzeit keinen Ansatz, der isoliert angewendet allein zu einer anhaltenden Stabilisierung der Pandemie führen könnte. Es gibt kein «one fits all». Multimodale Ansätze sind unerlässlich. Umso wichtiger wäre es, die verschiedenen erprobten Pandemie-Eindämmungsmassnahmen möglichst koordiniert und konstruktiv anzuwenden, statt sich in wenig zielführenden Streitigkeiten zu verlieren.

Datenmässig zeigt sich, dass wir vieles (noch) nicht wissen und gewisse Verläufe regional stark schwanken können und durch viele Faktoren mitbeeinflusst werden. Dies kann verständlicherweise zu unterschiedlichen Strategien und Lösungsansätzen führen, die teils für Verwirrung sorgen. Nichtsdestotrotz konnte mittlerweile die Wirksamkeit verschiedener Massnahmen dokumentiert werden:

- Abstands- und Hygieneregeln reduzieren das Risiko der Virusübertragung.
- Korrekt getragene Masken haben einen Schutzeffekt, der die Virenverbreitung in Risikosituationen (Menschenansammlungen, Aufenthalt in geschlossenen Räumen, Pflege von Kranken) reduzieren kann.
- Regelmässiges Lüften geschlossener Räume reduziert die potentielle Virusbelastung im Raum und damit die Verbreitungsgefahr des Virus.
- Die existierenden Impfungen gegen COVID-19 reduzieren das Risiko vor schweren Erkrankungen signifikant und reduzieren das Verbreitungsrisiko.

- Rechtzeitiges 'sich Isolieren' bei Symptomen und rasches Testen ermöglichen eine rechtzeitige Diagnosestellung und das Eindämmen von Infektionsherden.

Allerdings genügt keine dieser Massnahmen allein, um der Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 Einhalt gebieten zu können. Insbesondere kann die Wirksamkeit der verschiedenen Massnahmen je nach Virusmutation und vorhandener Rahmenbedingungen schwanken. Umso wichtiger ist es, dass jeder und jede einzelne von uns die verschiedenen belegten Massnahmen im Rahmen seiner Möglichkeiten kombiniert anwendet, solange die Zirkulation des Virus nicht genügend unter Kontrolle ist. Dabei sollten wir darauf achten, Diskriminierungen zu vermeiden. Um verschiedenen Situationen gerecht zu werden, sollten wir z.B. bedenken, dass es Menschen gibt, die z.B. aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können. Ebenso gibt es Situationen, bei denen das Tragen der Maske zu relevanten Beeinträchtigungen führen kann (z.B. Schwerhörige, demente Personen). In diesem Sinne sollten wir gemeinsam eine neue Daten- und Diskussionskultur entwickeln und umsetzen, in der es nicht mehr um «richtig oder falsch» geht. Vielmehr lehrt uns die COVID-Pandemie, dass wir eine neue Einstellung brauchen, die dem 'es kommt auf den Kontext drauf an' gerecht wird. Dadurch liessen sich viele der aktuellen Polarisierungen und Konflikte entschärfen.

In diesem Sinne lanciert «Data Literacy - Schweiz» eine COVID-Solidaritätskampagne – für eine neue respektvolle gemeinsame Datenkultur. Mit dieser Kampagne soll ein Zeichen der Solidarität gesetzt werden, gegen Stigmatisierungs- und Polarisierungstendenzen.

Die Kampagne startet mit zwei Aktionen:

- **Die Lancierung eines Solidaritätsbuttons, der dazu aufruft, die verschiedenen Schutzmassnahmen kombiniert anzuwenden**
- **Die Lancierung eines Ideen-Wettbewerbs, wie man die Polarisierungstendenzen der aktuellen COVID-Pandemie entschärfen könnte.**

SOLIDARITÄTS-BUTTON Es hat sich gezeigt, dass auch gegen COVID-19 geimpfte Personen das Coronavirus, wenn auch statistisch relevant weniger häufig übertragen können. Gleichzeitig verhärten sich aber die Fronten zwischen Geimpften und Ungeimpften und die Maske entwickelt sich zu einem Instrument der Stigmatisierung, obwohl das richtige Tragen der Maske in potentiellen Risikosituationen weiterhin ein Zeichen unserer individuellen Bemühung zur Eindämmung der Virenverbreitung sein sollte. Dies hat sich gerade in der letzten Herbst- und Winterzeit durch den eindrücklichen Rückgang diverser anderer Viruserkrankungen wie z.B. der Grippe gezeigt. Deshalb wählt «Data Literacy - Schweiz» symbolisch die Maskenproblematik, um auf die Wichtigkeit und Verflechtung verschiedener solidarisch anzuwendenden Massnahmen gegen die COVID-Pandemie hinzuweisen. Ebenfalls bietet sich die Maskenproblematik an, um unseren situativen Umgang mit Ressourcen, Daten und Meinungsverschiedenheiten zu reflektieren.

Unter dem Motto: «Ich schütze DICH mit meiner Maske» lanciert «Data Literacy - Schweiz» mit Unterstützung der Akademien der Wissenschaften Schweiz eine Kampagne für einen Kulturwandel in unserem Umgang mit Daten und Meinungsverschiedenheiten.

Wo die Pflicht zum Maskentragen besteht, müssen wir nicht nur widerwillige Ausführende sein, sondern können unseren Willen zu dieser solidarischen Schutzmassnahme bekunden.

Wo die Maskenpflicht nicht mehr obligatorisch ist, aber bei fluktuierenden Infektionsraten dennoch ein gewisses Virenpropagationsrisiko besteht oder die Maske diskriminierend eingesetzt wird, können wir mit der Maske ein sichtbares Zeichen unserer Solidarität und unserer Eigenverantwortung setzen.

Buttons, die diese Haltung für einen Kulturwandel in Datenkompetenz und mehr Eigenverantwortung zum Ausdruck bringen, können über www.data-literacy.ch bestellt werden.

IDEEN-WETTBEWERB

Um eine Plattform zu bieten für die Vielfalt, Kreativität und konstruktive Ideen zur Förderung unserer Eigenverantwortung und eines respektvollen Zusammenlebens in unserem «neuen Leben mit dem Coronavirus», lanciert «Data Literacy - Schweiz» einen Ideen-Wettbewerb für Sujets zu dieser Problematik. Der Wettbewerb steht allen interessierten Personen, Betrieben und Institutionen offen. Es ist ebenfalls eine Spezial-Kategorie für Kinder und Jugendliche vorgesehen.

Eingereicht werden können Arbeiten und Ideen zum Thema:

‘Polarisierungen im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie entschärfen’

- Wie können wir einen respektvollen gegenseitigen Umgang in der COVID-Pandemie fördern und uns gegenseitig sinnvoll ohne Diskriminierung schützen?

- Wie können wir humorvoll gegen die zunehmenden Polarisierungen in Zusammenhang mit der Coronaviruspandemie vorgehen?

Bis zum 15.11.2021 können Ideen und Arbeiten (Sprüche, Zeichnungen, Logos, musikalische Arbeiten, Videos, usw.) zu diesem Thema unter www.data-literacy.ch eingereicht werden.

Es sind interessante Preise für die besten Arbeiten vorgesehen. Die besten Arbeiten werden nach Rücksprache mit den Autoren auf der Homepage von ‘www.data-literacy.ch’ aufgeschaltet. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt ausschliesslich schweizerisches Recht.

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte:

-Dr. med. Monique Lehky Hagen, Präsidentin Walliser Ärztesgesellschaft Tel.: 076 417 67 19

-Prof. Dr. ès sc. Diego Kuonen, CStat PStat kuonen@stato.com Tel.: 078 709 53 84

-

Co-Initianten «Data Literacy Schweiz»; info@data-literacy.ch